



**Sigmund Freud - Eugen Bleuler: Ich bin
zuversichtlich, wir erobern bald die Psychiatrie
Briefwechsel 1904 - 1937**



Download



Online Lesen

[Click here](#) if your download doesn't start automatically

Sigmund Freud - Eugen Bleuler: Ich bin zuversichtlich, wir erobern bald die Psychiatrie Briefwechsel 1904 - 1937

Sigmund Freud, Eugen Bleuler

Sigmund Freud - Eugen Bleuler: Ich bin zuversichtlich, wir erobern bald die Psychiatrie Briefwechsel 1904 - 1937 Sigmund Freud, Eugen Bleuler

 [Download Sigmund Freud - Eugen Bleuler: Ich bin zuversichtl ...pdf](#)

 [Online lesen Sigmund Freud - Eugen Bleuler: Ich bin zuversich ...pdf](#)

Downloaden und kostenlos lesen Sigmund Freud - Eugen Bleuler: Ich bin zuversichtlich, wir erobern bald die Psychiatrie Briefwechsel 1904 - 1937 Sigmund Freud, Eugen Bleuler

257 Seiten

Kurzbeschreibung

Ein Schlüsseldokument der Psychiatrie und Psychoanalysegeschichte

Die Freud-Rezeption durch Eugen Bleuler und seine Mitarbeiter an der Zürcher Psychiatrischen Universitätsklinik Burghölzli in den Jahren 1904–1913 war für die Geschichte der Psychiatrie und mehr noch für die der Psychoanalyse ein wegweisendes Ereignis. Auf der einen Seite bedeutete sie einen Markstein auf dem Weg zu einer Psychologisierung der Psychiatrie. Auf der anderen bezeichnete sie den Schritt, durch den die Psychoanalyse in die Breite des internationalen wissenschaftlich-psychiatrischen Diskurses eintrat. Dass das damals geschmiedete Bündnis 1913 zerbrach, festigte bei der Freud-Schule eine Tendenz zur Selbstisolierung, deren Folgen bis heute nachwirken.

Bisher kannte man diese Geschichte vor allem aus Freuds Korrespondenz mit C. G. Jung. Jetzt wird eine zweite Hauptquelle vorgelegt: die Briefe, die Bleuler selbst mit Freud gewechselt hat. Eine Edition dieses Materials galt seit langem als wissenschaftshistorisches Desiderat. Sie wurde möglich, nachdem Bleulers Erben die Briefe Freuds zur Publikation freigegeben haben. Damit kann die Rolle des Zürcher Klinikdirektors, die in der historischen Wahrnehmung der Psychoanalyse-Rezeption am Burghölzli durch die seines bedeutendsten Schülers überschattet zu werden droht, neu bewertet werden.

Am intensivsten war die Kommunikation zwischen den beiden Schreibern 1910–1914. Sie betraf den neugegründeten psychoanalytischen Verein, dessen Abschliessung nach aussen Bleulers Wissenschaftsverständnis widersprach, so dass er die Mitgliedschaft letztlich ablehnte ('Das <wer nicht für uns ist, ist wider uns>, das <Alles oder nichts> ist meiner Meinung nach für Religionsgemeinschaften notwendig und für politische Parteien nützlich. Ich kann deshalb das Prinzip als solches verstehen, für die Wissenschaft halte ich es aber für schädlich'). In einer anderen Brief-Gruppe von 1905 schickte er eigene Traumprotokolle nach Wien und bat Freud, ihm bei deren Deutung zu helfen: ein eindrucksvoller Selbstversuch zur Nachprüfung psychoanalytischer Annahmen.

Insgesamt sind 79 Briefe aus den Jahren 1904–1937 erhalten, 23 von Freud und 56 von Bleuler. Sie werden von Michael Schröter in seiner Edition vollständig wiedergegeben, mit einem textkritischen Apparat und Sacherläuterungen. Eine ausführliche, vielfach aus den Primärquellen, darunter zahlreichen Archivalien, geschöpfte Einleitung zeichnet Vorgeschichte und Verlauf der Beziehung zwischen Freud und Bleuler nach und dokumentiert, dass diese Beziehung zwar mit einer Zäsur und Entfremdung endete, aber eine von persönlichem Respekt und Anteilnahme geprägte Nachgeschichte hatte.

Ein Geleitwort von Bleulers Enkelin, Tina Joos Bleuler, ein theoriegeschichtlicher Beitrag von Bernhard Küchenhoff über den wissenschaftlichen Austausch zwischen Freud und Bleuler sowie ein Anhang, in dem u. a. Auszüge aus Bleulers Tagebuch abgedruckt werden, runden den Band ab. Über den Autor und weitere Mitwirkende

Michael Schröter, geb. 1944, ist freier Autor. Er promovierte mit einem Buch über mittelalterliche Eheschliessung in der Nachfolge seines soziologischen Lehrers Norbert Elias, für den er jahrelang als Herausgeber und Übersetzer arbeitete. Seit Mitte der 1980er Jahre wandte er sich der Freud-Biographik und der Geschichte der Psychoanalyse zu. Er publizierte zahlreiche einschlägige Aufsätze (siehe www.may-schroeter.de) und edierte mehrere Konvolute von Freud-Korrespondenzen (u. a. 'Sigmund Freud Briefe an Wilhelm Fließ. 1887–1904' (1986), 'Sigmund Freud/Max Eitingon, Briefwechsel 1906–1939' (2004), 'Sigmund Freud. Unterdeß halten wir zusammen. Briefe an die Kinder' (2010)). Er ist seit 2004

Herausgeber von 'Luzifer-Amor. Zeitschrift zur Geschichte der Psychoanalyse'.

Download and Read Online Sigmund Freud - Eugen Bleuler: Ich bin zuversichtlich, wir erobern bald die
Psychiatrie Briefwechsel 1904 - 1937 Sigmund Freud, Eugen Bleuler #RKC8F7IGEPV

Lesen Sie Sigmund Freud - Eugen Bleuler: Ich bin zuversichtlich, wir erobern bald die Psychiatrie Briefwechsel 1904 - 1937 von Sigmund Freud, Eugen Bleuler für online ebook Sigmund Freud - Eugen Bleuler: Ich bin zuversichtlich, wir erobern bald die Psychiatrie Briefwechsel 1904 - 1937 von Sigmund Freud, Eugen Bleuler Kostenlose PDF d0wnl0ad, Hörbücher, Bücher zu lesen, gute Bücher zu lesen, billige Bücher, gute Bücher, Online-Bücher, Bücher online, Buchbesprechungen epub, Bücher lesen online, Bücher online zu lesen, Online-Bibliothek, greatbooks zu lesen, PDF Beste Bücher zu lesen, Top-Bücher zu lesen Sigmund Freud - Eugen Bleuler: Ich bin zuversichtlich, wir erobern bald die Psychiatrie Briefwechsel 1904 - 1937 von Sigmund Freud, Eugen Bleuler Bücher online zu lesen. Online Sigmund Freud - Eugen Bleuler: Ich bin zuversichtlich, wir erobern bald die Psychiatrie Briefwechsel 1904 - 1937 von Sigmund Freud, Eugen Bleuler ebook PDF herunterladen Sigmund Freud - Eugen Bleuler: Ich bin zuversichtlich, wir erobern bald die Psychiatrie Briefwechsel 1904 - 1937 von Sigmund Freud, Eugen Bleuler Doc Sigmund Freud - Eugen Bleuler: Ich bin zuversichtlich, wir erobern bald die Psychiatrie Briefwechsel 1904 - 1937 von Sigmund Freud, Eugen Bleuler Mobipocket Sigmund Freud - Eugen Bleuler: Ich bin zuversichtlich, wir erobern bald die Psychiatrie Briefwechsel 1904 - 1937 von Sigmund Freud, Eugen Bleuler EPub